

»Abendlied« - Ein Eupener Chor im Wandel

Marienchor bricht an der Schwelle zum Jahr 2000 auf zu neuen Ufern

An der Schwelle des Jahres 2000 präsentiert sich der Eupener Marienchor als ein Ensemble, das zu neuen Ufern aufbricht. Der neue Dirigent Heinz Piront, der den Chor am Samstag zum ersten Mal bei einem Konzert im Eupener Jünglingshaus leitete, neue junge Sänger, ein erweitertes Repertoire und eine neue klangliche Gestaltungskraft, dies sind die Elemente dieses Wandels.

Dennoch vergaß bei allem Wandel niemand die lange Geschichte dieses beliebten Eupener Chores. So wurde das »Abendlied« von Willy Mommer jr., in den frühen 60er Jahren komponiert und seitdem zum Repertoire des Chores gehörend, zum Synonym dafür, dass sich der Wandel des Chores auf der Grundlage der chorgesellschaftlichen Tradition vollziehen soll. Das »Abendlied«, im Übrigen auch der Titel des Konzerts, gilt für den Chor als eine Art Gedächtnisträger der Chorgesellschaft.

Vielseitigkeit

Das Programm des Konzerts war darauf ausgelegt, dem Publikum im vollbesetzten Jünglingshaus die Vielseitigkeit und Klangvielfalt des Chores anhand eines breit angelegten Repertoires zu präsentieren. So reichte das Programm von Klassik über amerikanische Gospelsongs und slawische Volkslieder bis hin zu leichter Muse.

Außerdem stand das Konzert im Zeichen der Verbindung von Kunst und Musik. Peter Hodiament, der Maler aus Baelen, zu dem der Marienchor schon längere Zeit enge Kontakte pflegt, hatte für das Konzert einige seiner Bilder zur Verfügung gestellt. Auf der Bühne über dem Chor aufgehängt, sollten sich die Farben der Musik mit denen der Bilder vereinen und so ein tieferes Hören und Sehen ermöglichen.

Einfühlsamkeit

Mit Chorwerken von Bruckner, Haydn, Beethoven und Schubert wurde das Konzert eröffnet. Schon hier konnte man die vielfältigen klanglichen Möglichkeiten des Chores hören, auch wenn diese durch ein paar Unsicherheiten vor allen in hohen Stimmen zu Beginn gestört wurden.

Nachdem allerdings diese schwierigen Werke gemeistert waren, hatte der Chor sich freigesungen und konnte mit amerikanischen Gospelsongs und Negro Spirituals seine Einfühlsamkeit in eine für Europäer weit entfernte Musik unter Beweis stellen.

Unter der stets umsichtigen, teils temperamentvollen, aber auch mit der nötigen Zurückhaltung versehenen Leitung von Heinz Piront fing der Chor die Lebensweise und die Mentalität der schwarzen Bevölkerung Amerikas im 19. Jahrhundert ein, die mit dieser Musik ihre Hoffnung auf ein Ende der Sklaverei zum Ausdruck brachte.

Humor

Zum zweiten Teil erschien der Chor ohne Sakko, dafür aber mit neuen roten Westen, die das Bühnenbild farbiger machten. Dazu passten auch die slawischen Volkslieder. Die Verschmitztheit und der hintergründige Humor dieser Lieder, teilweise gepaart mit ein wenig Schwermut setzte der Chor mit akzentuierten Interpretationen um.

Zum Schluss stellte man noch unter Beweis, dass man auch in der sogenannten leichten Muse zu Hause ist.

»Quattro lamiere«

Mit a-capella-Arrangements von Beatle-Songs unterhielt man das Publikum glänzend, welches dem neuen Weg des Marienchores mit großem Applaus zustimmte.

Begeistern konnten auch die musikalischen Gäste des Marienchores, das Bläserquartett »Quattro lamiere«. Zwei Trompeten, ein Horn und ein Euphonium, damit zauberte das seit fünf Jahren bestehende Quartett einen in jeder Phase abgerundeten Bläserklang in das Jünglingshaus.

Ob moderne französische Kammermusik oder südamerikanische Volkstänze, stets waren die Darbietungen geprägt von einem hohen Maß an Musikalität und Spielfreude, die den Musikern schnell die Sympathien des Publikums einbrachten.

Ehrungen

Am Rande des Konzertprogramm standen auch zwei Ehrungen an. So wurden Josef Kockartz für seine 25-jährige Präsidentschaft und Helmut Brühl für seine 35-jährige Arbeit als Schriftführer des Chores mit zwei Bildern von Peter Hodiament beschenkt.

Das Publikum zeigte sich vom Dargebotenen begeistert und es bleibt zu hoffen, dass der Marienchor auch in Zukunft ein wandlungsfähiges Ensemble bleibt.

© Michael Dannhauer, GrenzEcho, 4. Oktober 1999